

Vor knapp 27 Jahren wurde die Klappbrücke über die Oste bei Geversdorf in Betrieb genommen. Nach dieser langen Zeit war eine Generalüberholung des Straßenbelags notwendig. Damit die Arbeiten witterungsunabhängig durchgeführt werden können, ist die Baustelle zurzeit überdacht. Fotos: Schult



# Ab 16. August rollt der Verkehr wieder

Sanierung der Geversdorfer Klappbrücke im Zuge der Landstraße 111 liegt im Zeitplan / Kosten belaufen sich auf rund 300 000 Euro

VON THOMAS SCHULT

**GEVERSDORF.** Im wahrsten Sinnes des Wortes mit Hochdruck wird zurzeit an der Geversdorfer Klappbrücke gearbeitet. Seit der letzten Woche ist die Flussquerung eingekleidet und unter dem schützenden Zeltdach wird der alte Straßenbelag im Sandstrahlverfahren entfernt.

Was für den Fortschritt und die Ausführung der Arbeiten einen großen Vorteil darstellt, gestaltet sich für Verkehrsteilnehmer auf der Straße und zu Wasser als Hindernis. Denn die Brücke ist noch bis **Sonntag, 16. August**, voll gesperrt und lässt sich aufgrund der Zeltkonstruktion bis dahin auch für den Schiffsverkehr auf der Oste nicht öffnen. Dies hatte im Vorfeld der Arbeiten für einige Verstimmung gesorgt (die Niederelbe-Zeitung berichtete). Bei einem Ortstermin\* am Donnerstag nachmittag hat sich Stefanie Wacker von der Stader Geschäftsstelle der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr ein Bild vom Fortschritt der

Sanierungsarbeiten gemacht und ist sich sicher: „Wir können den Termin zur Aufhebung der Sperrung auf jeden Fall einhalten. Wir liegen voll im Zeitplan. Damit das so bleibt, wird auch an diesem Wochenende gearbeitet.“

## Brücke in gutem Zustand

Nachdem der Fahrbahnbelag auf dem Klappteil der Brücke entfernt und die Roststellen auf der Stahlkonstruktion freigelegt wurden, seien keine größeren Überraschungen mehr zu erwarten, so Wacker. Die Brücke zeige sich bei ihrer ersten großen Sanierungsmaßnahme, 27 Jahren nach Inbetriebnahme, in einem erstaunlich guten Zustand. Durch die Zeltkonstruktion auf dem Klappteil kann und konnte witterungsunabhängig gearbeitet werden, auch das Sandstrahlen ließ sich umweltverträglich durchführen.

Große Gebläse mit Filtern saugten die Staubpartikel auf und ließen nichts nach außen dringen. Im abschließenden Arbeitsschritt muss noch der sogenannte RHD-



Unter dem schützenden Zeltdach informierte sich **Stefanie Wacker** von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr beim ausführenden Bauunternehmen Matthäi aus Bremervörde über den Stand der Arbeiten.

Belag mit einer Stärke von rund einem Zentimeter aufgebracht werden. Diese Kunstharzschicht ist Korrosionsschutz und Fahrbahnbelag in einem und kann sich

aufgrund der durch das Sandstrahlen aufgerauten Oberfläche sehr gut mit dem Untergrund verbinden. Im Zuge der jetzt durchgeführten Sanierung werden auch

die Auffahrampen zur Brücke asphaltiert, sodas in den kommenden Jahren keine weiteren Arbeiten und damit eine Sperrung notwendig werden dürfte.